

# Freundes- brief



Berichte und Nachrichten  
aus dem Verein für  
Gemeindediakonie  
und Rehabilitation e.V.



Mannheim, im April 2007

Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Freunde unserer  
diakonischen Arbeit,

In diesen fröhlichen Wochen grüße ich Sie herzlich aus Neckarau. Mit diesem Freundesbrief wollen wir Sie wieder teilhaben lassen an den Entwicklungen in unseren Einrichtungen und Diensten.

Nachdem wir im März des vergangenen Jahres bei klirrender Kälte den Spatenstich für das neue Wohnhaus Wallstadt vorgenommen haben, gehen die Bauarbeiten jetzt in die Schlussphase. Anfang Juni werden die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in das neue Haus einziehen. Insgesamt stehen dort in Einzelzimmern 24 Plätze für schwer behinderte Menschen und für behinderte Senioren zur Verfügung. Eine große Freude ist es uns, mit welcher Offenheit der Stadtteil Wallstadt die Entwicklung des Projektes begleitet hat und die neuen Bürgerinnen und Bürger willkommen heißt. Bezirksbeiräte, Kirchengemeinden, Vereine

w. werden sich in der Gestaltung des Miteinanders engagieren. Die Grundeinstellung, dass behinderte Menschen ihren Platz in unserer Mitte haben und es darum geht, gemeinsam Leben zu gestalten, ist leider keine Selbstverständlichkeit; das haben gerade in diesen Wochen wieder Meldungen aus Südbaden gezeigt. Umso dankbarer sind wir für die vielfältigen Beziehungsgeflechte, die alle unsere Einrichtungen mit ihren Nachbarschaften verbinden. Es ist wunderbar, was hier in den letzten Jahrzehnten gewachsen ist.

Unter dem Titel „Ein Gewinn für alle“ berichtet Eva-Maria Jost auf den Innenseiten über einige wenige ehrenamt-

licher Mitarbeit in unseren Arbeitsfeldern. Es sind viele Menschen, die sich mit ihren Begabungen, Kenntnissen und Fähigkeiten einbringen und so das Leben anderer Menschen bereichern und vielfältige Erfahrungen vermitteln. Das Engagement der Ehrenamtlichen ist eine unschätzbare Er-



Unbezahlbar und doch so wichtig:  
Ehrenamtliche Mitarbeit

gänzung des Dienstes der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die dargestellten Beispiele zeigen, dass ehrenamtlicher Einsatz keine Einbahnstraße ist, sondern dass immer auch etwas zurückkommt. Durch Ehrenamtliche werden die Möglichkeiten der Teilhabe am Leben der Gesellschaft wesentlich erweitert. Beim Einsatz

von ehrenamtlich tätigen Menschen geht es nicht darum, Kosten zu sparen und hauptamtliche Mitarbeiter zu ersetzen, sondern es wird eine zusätzliche und wichtige Qualität in die Arbeit eingebracht.

Zu den vielen Frauen und Männern, die sich bei uns für andere einsetzen, gehört auch die große Zahl derjenigen, die sich im Vorstand, dem Verwaltungsrat, in Angehörigenbeiräten, Werkstatträten, Heimbeiräten, der Mitarbeitervertretung und an vielen anderen Stellen zum Teil schon seit vielen Jahren und in sehr erheblichem Umfang engagieren. Den vielen Ehrenamtlichen sei an dieser Stelle ganz besonders gedankt. Die Qualität des Lebens in unserer Gesellschaft wird ganz wesentlich auch vom Umfang des bürgerschaftlichen Engagements bestimmt. Wenn Sie Lust bekommen haben und sich in unsere Arbeit einbringen möchten, dann sprechen Sie uns bitte an. Die Leiterinnen und Leiter unserer Einrichtungen und Dienste freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Sehr herzlich danke ich all denjenigen, die in den zurückliegenden Monaten unsere Arbeit mit Spenden unterstützt haben und auf diesem Weg dazu beitragen, dass Teilhabemöglichkeiten für junge, alte und behinderte Menschen gesichert und entwickelt werden. Wir hoffen auch weiterhin auf Ihr vielfältiges Engagement.

Mit den besten Wünschen für die kommende Sommerzeit und herzlichen Grüßen

Ihr

  
Manfred Froese, Diakon

## Träger:

Verein für  
Gemeindediakonie  
und Rehabilitation e.V.  
Rheingoldstraße 28a  
68199 Mannheim  
Tel. 06 21 / 8 44 03-0  
Fax 06 21 / 8 44 03-30  
info@gemeindediakonie-mannheim.de  
www.gemeindediakonie-mannheim.de

## Einrichtung des Vereins:

b.i.f. neckarau  
Dienste für behinderte  
Menschen und ihre Familien  
Schulstraße 5 · Tel. 85 57 65

Margarete-Blarer-Haus  
Heim für behinderte Kinder  
und Jugendliche  
Rheingoldstr. 31 · Tel. 86 00 17-0

Wohnhaus Gartenstadt  
Waldpforte 90-96  
Tel. 76 38 26-0

Johannes-Calvin-Haus  
Rheingoldstraße 22-26  
Tel. 8 42 33-0

Katharina-Zell-Haus  
Friedrichstr. 71-73  
Tel. 85 89 63

Pflegeheim Wichernhaus  
Rheingoldstraße 27  
Tel. 8 44 02-0

Gemeindediakonie Wohndienste  
Rheingoldstraße 27  
Tel. 8 42 50 69-0

Tagheim für Säuglinge und  
Kleinkinder  
Rheingoldstraße 31a  
Tel. 85 89 62

Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar  
Bereichsleitung:  
Friedrichstraße 46 · Tel. 8 41 04-12

Betriebsstätten:  
Werkstatt Neckarau · Tel. 8 75 20 60-0  
Werkstatt Vogelstang · Tel. 7 16 03-0  
Werkstatt Mailau · Tel. 8 76 88-0  
Werkstatt Weinheim · Tel. 0 62 01 / 99 04-0

## Bankkonten:

Volksbank Rhein-Neckar eG  
(BLZ 670 900 00) 1 441 205  
Sparkasse Rhein-Neckar Nord  
(BLZ 670 505 05) 30 20 29 61  
Evang. Kreditgenossenschaft  
(BLZ 660 608 00) 506 397

# „Ein Gewinn für alle“

*Ehrenamtliche bereichern den Alltag alter und behinderter Menschen*

Wer schnell etwas Gutes tun will, ist beim Verein für Gemeindediakonie und Rehabilitation an der falschen Adresse. Im Umgang mit Menschen, den jungen wie den alten, muss Vertrauen erst wachsen, sind Stetigkeit und Verlässlichkeit eine wichtige Größe. Dauerhaftes ehrenamtliches Enga-

gement ist dagegen höchst willkommen. „Es ermöglicht zusätzliche Angebote, die sonst nicht durchführbar wären“, erläutert Susanne Kühn vom Sozialdienst des Wichernhauses. Dankbar nimmt die Leitung des Vereins deshalb solche freiwilligen Dienste an. Gelungene Beispiele dafür

finden sich unter anderen im Margarete-Blarer-Haus, in der Werkstatt Vogelstang und im Wichernhaus. In allen Fällen gibt es keinen Lohn, aber eine Belohnung. „Ich gebe und ich kriege sehr viel“, so der einhellige Kommentar der Ehrenamtlichen.

## Feste Bezugsperson für Jugendliche

„Für die Jugendlichen bin ich die regelmäßige Portion Eis“, so beschreibt Bernd Kirsch (62) seine Rolle im Margarete-Blarer-Haus, Heim für geistig behinderte Kinder und Jugendliche. Der Ingenieur und Informatiker ist aus persönlichen Motiven zu seiner Aufgabe gekommen. Als Vater eines schwerst behinderten Sohnes hatte er sich beim Tod seines Kindes vor 17 Jahren vorgenommen: „Wenn das Berufsleben vorüber

ist, engagiere ich mich in der Behindertenarbeit.“ Dieser Augenblick war vor zwei Jahren gekommen. Nach einer kurzen „Trainee-Phase“ in verschiedenen Einrichtungen des Vereins entschied sich Kirsch für die Mitwirkung im Margarete-Blarer-Haus. Seitdem ist er für sieben Jugendliche eine feste Bezugsperson in ihrem Wochenablauf. Fünf mal vier Stunden investiert er in dieses Engagement, täglich von 14 – 18 Uhr. In dieser Zeit hilft er bei den Schulaufgaben, macht Ausflüge in die Stadt oder geht mit einem Jungen ins Neckarauer Hallenbad. Ist er abends erschöpft? „Teilweise

ja, körperlich“, so Kirsch. Und was bringt es ihm? Nach einem kurzen Zögern und einem Lächeln antwortet er: „Schmalz auf die Seele“.

## Wo ist das „Café Mozartstube“?

In den Gelben Seiten wird man es nicht finden und auch nicht, wenn man durch die Neckarauer Straßen wandert. Denn es erwacht nur zweimal in der Woche, dienstags und samstags von 14-16 Uhr, zum Leben. Dann wird im Altenpflegeheim Wichernhaus im vorderen Teil des Speisesaals die Tafel gedeckt, Kuchen serviert und Kaffee ausgeschenkt: das „Café Mozartstube“ ist eröffnet. Geführt wird es ehrenamtlich von Doris Neuschwander (57), Edda Fein (66) und Helga Volturana (52). Für die Bewohner und ihre Angehörigen ist das eine beliebte Abwechslung. „Biskuitrolle“ steht bei der älteren Generation besonders hoch im Kurs, wissen die drei Organisatorinnen. Was sie leisten, wäre im normalen Ablauf des Heimes nicht möglich. Und so ist Susanne Kühn über diesen Einsatz hoch erfreut.

Ebenso schätzt sie die Ehrenamtlichen, die immer wieder mit Klavier, Akkordeon und Gitarre festliche Anlässe des Hauses musikalisch begleiten. Sie sind ehemalige Angehörigen von Bewohnern und mit dem Heim und seinen Menschen sehr vertraut. Aus diesem Kreis wünscht sich die Sozialarbeiterin für die Zukunft weitere Personen, die Zeit und Interesse an freiwilligen Diensten haben.



Bernd Kirsch und Marcel Anghel:  
Mit Unterstützung lernt es sich leichter



Mehr als guter Service:  
Edda Fein und  
Doris Neuschwander im  
„Café Mozartstube“

## „Zuerst war ich skeptisch“

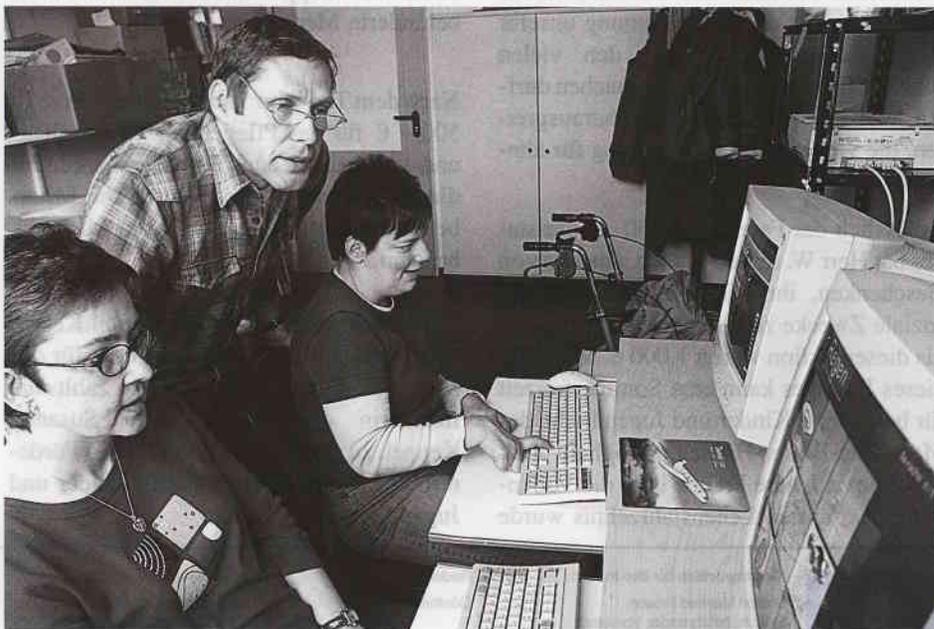
„Irgendwas mache ich mal“, sagte sich Hans-Peter Voss (51), Informatiker von Beruf und zur Zeit arbeitslos. Bei der Ehren-  
its-Börse „Mach mit!“ erfuhr er von einer Anfrage der Werkstatt Vogelstang für Computerkurse. Beim ersten Kontakt wurde deutlich, dass zunächst noch die Voraussetzungen zu schaffen waren. PCs und Räumlichkeiten waren noch nicht ausreichend vorhanden. Das ist jetzt über ein Jahr her, und mittlerweile sind die Anfangsschwierigkeiten überwunden.

Überwunden hat der PC-Fachmann auch die Vorstellung, mit geistig behinderten Erwachsenen eine solche Schulung nicht durchführen zu können. „Ich war zuerst skeptisch“, erinnert er sich. Dann hat er festgestellt, dass einige Werkstatt-Beschäftigte durchaus Computer-Erfahrung haben, weil sie in ihrem Wohnheim, bei der Ausbildung oder zu Hause ein Gerät haben. Jeden Freitagnachmittag, im Rahmen der Arbeitsbegleitenden Fördermaß-

nahmen (AFM), bietet er deshalb jetzt für vier Teilnehmende Übungen an. Sein Resümee: „Es macht richtig große Freude, mit diesen Menschen zusammenzuarbeiten.“

## Das Wiederkehrende ist besonders beliebt

Donnerstagnachmittag ist Yvones Tag. Wenn es nach ihr geht, steht das Programm schon fest: in Begleitung von Bernd Kirsch einen Ausflug in die Stadt machen. Die 17-jährige aus dem Blarer-Haus liebt es, in gläsernen Fahrstühlen zu fahren wie im Stadthaus in N 1. Danach geht es zur Back-Factory am Marktplatz, wo sich beide mit einem Stück Blätterteig mit Spinat und einem Kaffee stärken. „Geistig behinderte Jugendliche lieben das Wiederkehrende“, weiß der Betreuer. Das gilt auch für Thomas. Der 14-jährige Rollstuhlfahrer fährt besonders gern Straßenbahn, möglichst bis zur Endhaltestelle. „Wir haben schon alle



Strecken befahren, die in zwei Stunden möglich sind“, berichtet Bernd Kirsch. Regelmäßig von Montag bis Freitag widmet er sich dem 15-jährigen Marcel, der früher als die anderen Schüler von der Schule ins Heim zurückgefahren wird. Hilfe beim Essen und bei den Schulaufgaben steht auf dem Programm, manchmal auch ein Gang zur Krankengymnastik.

Auch der 18-jährige Danny ist einmal wöchentlich in der Obhut des ehrenamtlichen Betreuers. Spazieren fahren und Ballspiel liebt der schwer behinderte Junge am meisten. „Ich freue mich über jede Bewegung, die er zustande bringt“, gesteht Kirsch. Und ein bisschen Abschiedsschmerz klingt mit, wenn er erzählt, dass Danny bald aus Altersgründen Schule und Blarer-Haus verlassen wird.

## Motivation und emotionaler Gewinn

Für ehrenamtliches Engagement gibt es unterschiedliche Motive. „Man kann, aber man muss nicht“, ist die kurze Formel, die unter anderem den Reiz dieser Tätigkeit beschreibt. Verglichen mit der Berufstätigkeit ist der Charakter der Freiwilligkeit hier stärker. Auch eine innere Verpflichtung zum Helfen spielt oft mit. Wer ein Gespür für Hilfsbedürftige hat – oder selbst einmal der Unterstützung bedurfte – sieht es aus humaner oder christlicher Sicht für selbstverständlich an, sich nützlich zu machen. Für Edda Fein sind freiwillige Aufgaben rund um die Matthäuskirche und die Diakonie schon lange Teil ihres Lebens. „Ich bin so eine glückliche Hausfrau, die immer etwas übernehmen konnte“, schmunzelt sie. Für Bernd Kirsch waren die Erfahrung mit seinem Sohn und die damals fehlende Unterstützung ausschlaggebend. „Ich kann nicht auf den Staat oder andere warten; ich muss es selber tun“, ist seitdem seine Einstellung.

Alle beteiligten Helfer sind sich außerdem darin einig, dass ein freiwilliger Dienst einen emotionalen Gewinn bringt. Er vermittelt Kontakte, menschliche Nähe und das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Das hat auch Doris Neuschwander erfahren. „Wenn ich jetzt ins Wichernhaus komme, winken mir alle schon zu“, erklärt sie sichtlich erfreut. Auch für Hans-Peter Voss hat sein Computerkurs einen positiven Effekt: „Ich habe Freunde gefunden“, sagt er schlicht.

*Eva-Maria Jost*

Hans-Peter Voss begleitet bei der Reise ins  
„world-wide-web“

## Landesbischof Dr. Fischer zu Besuch bei Freudenberg



Im Rahmen der Visitation des Kirchenbezirks Ladenburg-Weinheim besuchte Landesbischof Dr. Ulrich Fischer gemeinsam mit Mitgliedern der Visitationskommission und des Bezirkskirchenrates die Außenstelle der DIAKONIEWERKSTÄTTEN im Unternehmen Freudenberg. Der Besuch wurde von den Beschäftigten mit großer Freude empfangen, gerne gaben sie einen Einblick in die vielfältigen Arbeitsaufträge. Das Foto zeigt Landesbischof Dr. Fischer im Gespräch mit Beschäftigten.

### Termine

Ausstellungen des Förder- und Betreuungsbereichs der DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar:

**07.05. - 05.06.2007**

#### Kulturtag Vogelstang

Ausstellung „Frische Bilder“ in der Stadtbibliothek Vogelstang, Warnemünder Weg, Mo 13.00 – 18.00, Mi + Do 13.00 – 17.00, Freitag 10.30 – 13.00 Uhr

**16.05. – 19.06.2007**

#### Ausstellung QUADrART

Hochschule Mannheim, Fakultät für Sozialwesen, Gebäude 3, Windeckstr. 110, Mannheim

**30. Juni – 01. Juli 2007**

#### 2. Ökumenischer Kirchentag

Samstag, 30. Juni, 10 – 17 Uhr  
„Markt der Möglichkeiten“ in der Mannheimer Innenstadt

**Sonntag, 01. Juli, 11 Uhr**

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Marktplatz

**06. Juli – 09. Juli 2007**

#### Gemeindefest der Matthäusgemeinde

**Freitag, 06. Juli, 17 Uhr**

20 Jahre b.i.f.-neckarau  
Festauffakt im Hof des Margarete-Blarer-Hauses

**Sonntag, 08. Juli, 10 Uhr**

Festgottesdienst in der Matthäuskirche

**Samstag, 14. Juli 2007, 10 -15 Uhr**

„Tag der offenen Tür“ der Werkstatt Neckarau, Morchfeldstr. 61

## Jubilare des Jahres 2006

Im Jahr 2006 konnten wieder zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern und wurden im Rahmen eines festlichen Abendessens geehrt. Im Auftrag des Präsidenten des Diakonischen Werkes Deutschland und des Hauptgeschäftsführers des Diakonischen Werkes Baden überreichte Bezirksdiakoniepfränerin Anne Ressel (Luthergemeinde Mannheim) die Ehrenzeichen der Diakonie. Zwei Mitarbeiterinnen konnten auf eine vierzigjährige Dienstzeit zurückblicken. Frau Kirsten Lemmer begann am 1. April 1966 ihre Mitarbeit als Sekretärin im Pfarramt der evangelischen Matthäusgemeinde und wechselte nach dem Ausscheiden von Herrn Pfarrer Kühn in die Werkstatt Neckarau. Frau Elfriede Herrmann begann im Mai 1966 ihren Dienst als Hausgehilfin im Johannes-Calvin-Haus. Mit dem Kronenkreuz in Gold wurden die beiden Mitarbeiterinnen bereits anlässlich ihres fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums geehrt.

Mit dem „Kronenkreuz der Diakonie in Gold“ (25 Jahre) wurden geehrt:

Froese, Wilhelma	Wichernhaus
Herzog, Milena	Gemeindediakonie Wohndienste
Scheld, Ursula	Werkstatt Neckarau
Palos Huber, Carlos	Werkstatt Vogelstang
Schlosser, Peter	Werkstatt Neckarau

Mit dem „Kronenkreuz der Diakonie in Silber“ (10 Jahre) wurden 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt.

## Ökumenisches Christentreffen für die ganze Region

Am 30. Juni und 1. Juli 2007 werden sich Christen aus der ganzen Region in Mannheim versammeln – mitten in den Quadraten wird bereits zum zweiten Mal ein Ökumenischer Kirchentag stattfinden. Zu der zweitägigen Veranstaltung erwarten die Träger – die Katholische und Evangelische Kirche von Mannheim und Ludwigshafen – rund 25 000 interessierte Mitbürger. Rund um den Mannheimer Marktplatz, Breite Straße und Planken wird ein „Markt der Möglichkeiten“ soziale Dienste vorstellen



und Beratungen anbieten. Musik, Tanz, Gottesdienst und Spiritualität wird genauso geboten wie Foren zu theologischen und politischen Themen. Der Verein für Gemeindediakonie und Rehabilitation wird mit einem Info-Stand vertreten sein, und die Fördergruppen der DIAKONIEWERKSTÄTTEN Rhein-Neckar werden die Zuschauer mit einer „Trommel-Session“ begeistern. Zum Abschluss wird am Sonntagmorgen um 11.00 Uhr auf dem Marktplatz ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Weitere Infos finden Sie im Internet unter [www.grenzenueberbruecken.de](http://www.grenzenueberbruecken.de).

## Beispiele guter Taten

Zahlreiche Freunde und Förderer haben uns wieder bei der Wahrnehmung unserer Aufgaben unterstützt. Aus den vielen schönen Erfahrungen, die wir machen durften, wollen wir einige wenige herausgreifen, die vielleicht auch Anregung für ähnliche Aktionen sein können:

Anlässlich der Feier seines 50. Geburtstages bat Herr W. seine Freunde, anstelle von Geschenken, ihm Geldzuwendungen für soziale Zwecke zu übergeben. Das Ergebnis dieser Aktion waren 1.000 €. Mit Hilfe dieses Betrages kann eine Sommerfreizeit für behinderte Kinder und Jugendliche des Margarete-Blarer-Hauses ermöglicht werden. Die dankbare Freude über die Vollerfüllung des fünften Lebensjahrzehnts wurde

so zu einer doppelten Freude, an der auch behinderte Menschen teilhaben.

\*\*\*

Nach dem Tod ihrer Tante spendete Frau L. 500,- € für das Pflegeheim Wichernhaus und wollte damit auch ihre Dankbarkeit für die fürsorgenden Pflege durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ausdruck bringen.

\*\*\*

Erneut erhielten wir vom Seehotel Ketsch eine Spende in Höhe von 2000,- € für das Margarete-Blarer-Haus. Damit zählt die Inhaberin des Hotels, Frau Susanne Keppel, zu den treuen Freunden und Förderern des Heims für behinderte Kinder und Jugendliche.

#### Herausgeber:

Verein für Gemeindediakonie und Rehabilitation e.V.

Rheingoldstraße 28 a  
68199 Mannheim  
Tel. 0621/ 84403-0  
Fax 0621/ 84403-30



#### Verantwortlich für den Inhalt:

Diakon Manfred Froese,  
Geschäftsführender Vorstand

#### Redaktion:

Günther M. Keim

#### Herstellung:

Integra Services gGmbH  
Bereich Print Service  
Josef-Reiert-Straße 24  
69190 Walldorf  
Telefon: 0 62 27/38 39 6-302  
Telefax: 0 62 27/38 39 6-5302